****

**Auslaufen der EU-Zuckerquoten führte den Rübenanbau in eine
schwere Krise**

**ÖZVG verzinst die Geschäftsanteile ihrer Mitglieder mit 5,5 %**

St. Pölten, 12.12.2016 - Am Dienstag, dem 12. Dezember 2017, fand in St. Pölten die 18. Generalversammlung der Österreichischen Zuckerrübenverwertungs-genossenschaft (ÖZVG) statt. Diese Genossenschaft bündelt die Beteiligung der Rübenbauern an der AGRANA Beteiligungs-AG und verwaltet die handelbaren Lieferrechte ihrer Mitglieder.

Das Jahr 2017 war das erste Rübenanbaujahr ohne EU-Zuckerquoten und ohne Rübenmindestpreise für die Landwirte.

Das neue Vertragsmodell, das letztes Jahr monatelang verhandelt und ausgearbeitet wurde, bedeutete Planbarkeit für Landwirte und AGRANA und ist von Vernunft und Nachhaltigkeit getragen. Ein faires, zuckerpreisabhängiges Ableitungssystem für die Zuckerrübenpreise ist einer der Kernpunkte der neuen Regelung.

**Zuckermarkt ist aus dem Gleichgewicht geraten**

„Leider sind in diesem Jahr einige unserer Befürchtungen eingetreten. Durch die unverständlich starke Flächenausweitung in den europäischen Produktionsländern ist nun viel zu viel Zucker am Markt. Da hilft es auch nichts, dass wir als einziges Land in der EU die Flächen geringfügig reduziert haben. Der Weltmarktpreis ist wieder massiv gefallen, sodass die produzierten Übermengen dort nicht vernünftig abgesetzt werden können. Die Folge daraus ist ein verfallener Zuckerpreis in Europa, der einen aggressiven Preiskampf und Verdrängungswettbewerb in Gang gesetzt hat“, beschreibt der Obmann der ÖZVG, Präs. DI Ernst Karpfinger, die gegenwärtige Situation am Zuckermarkt.

**Zuckerwirtschaft in Europa ist gefordert**„Auf europäischer Ebene nützen wir all unsere Kontakte und Möglichkeiten, auch die anderen Rübenbauernkollegen davon zu überzeugen, den nach wie vor anhaltenden Wünschen der Zuckerindustrie, die Produktionsausweitung aufrechtzuerhalten, entschieden entgegenzutreten, denn Überproduktion wird der gesamten Branche dauerhaft schlechte Preise bescheren“, so Karpfinger weiter.

Karpfinger betonte bei der Generalversammlung, dass vor allem auch die Zuckerindustrien starkes Interesse an einer marktkonformen Produktion haben müssten, denn jeder Rübenbauer kann jährlich reagieren und die Zuckerrübe durch eine andere Kultur mit weniger wirtschaftlichem Risiko am Betrieb ersetzen. Die Zuckerindustrie hingegen hat keine andere Option hinsichtlich des Rohstoffes Zuckerrübe.

**Neu- und Wiederwahlen im Vorstand und Aufsichtsrat**

Bei der Generalversammlung gab es im Rahmen der Wahlen Neubestellungen in den Vorstand und Aufsichtsrat. Die beiden Obmannstellvertreter Karl Zittmayr aus Enns und Johann Wurzinger aus Tadten sowie das Aufsichtsratsmitglied Richard Hogl aus Immendorf standen zur Wiederwahl nicht mehr zur Verfügung. Als Obmannstellvertreter folgten Franz Weinbergmair aus Buchkirchen und Markus Fröch aus Zemendorf. Dem bisherigen Vorsitzenden des Aufsichtsrates, Franz Weinbergmair, folgte Josef Hartl aus Geinberg und anstelle von Richard Hogl wurde Rudolf Bohrn aus Bernhardsthal in den Aufsichtsrat gewählt.

Alle anderen turnusmäßig ausscheidenden Mandate des Vorstandes und Aufsichtsrates wurden für die nächste Funktionsperiode ebenfalls wiedergewählt. Sämtliche Wahlen erfolgten einstimmig.

**Verzinsung der Geschäftsanteile mit 5,5 %**

Die rund 6.100 Mitglieder profitieren in Form der Verzinsung der Geschäftsanteile vom besonders erfreulichen Ergebnis des abgelaufenen Wirtschaftsjahres der ÖZVG.

Die Generalversammlung beschloss auf Vorschlag des Vorstandes eine Verzinsung der Geschäftsanteile von 5,5 %.

Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

**Die Rübenbauern**
Ing. Markus Schöberl
T +43 1 406 54 75 20
m.schoeberl@rueben.at
www.ruebenbauern.at